



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Eingang. Was in dem Brieff/ worauff dises Ermahnungs-Schreiben zur Antwort erfolget/ enthalten gewesen/ und den Eingang zu der Ermahnung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



Ermahnungs-Schreiben

Gestellt

An einen Prediger /

Daß er in denen Fest-Predigen die Seelen der
Lehr nicht berauben soll.

Eingang.

Was in dem Brieff / worauff dieses Ermahnungs-
Schreiben zur Antwort erfolgt / enthalten gewesen /
und der Eingang zu der Ermahnung.



Als an mich Be-
liebte habe den
20. des nächst
verschiednen Mo-
naths richtig
einkommen /
und darin erse-
hen / welcher-
massen sie sich beantworten gegen
mein voriges Schreiben / in welchem
ich sie gebetten habe / daß sie ihrer
Amts-Pflicht gemäß in denen Fest-
täglichen Lob- und Ehren-Predigen
ihren Zuhöreren die Lehr nicht entzie-
hen möchten. So beliebet aber / wie
ich sehe / in Antwort sich dahin zu ver-
nehmen zu geben: daß sie sich in diese
Weis zu predigen nit so leichtlich fin-
den können / wie gern sie auch wolten;
und beginnen sie auch diese ihr Mey-
nung mit einigen vorgeschuzten Be-
weg-Ursachen zu behaupten / mit Ver-
melden / daß diese Predig-Art für die
Fest-Täg etwas unanständig zu seyn
scheine: und füge es sich auch nit wohl/
daß man an dergleichen Ehren; Ges-
präng mit sittlichen Ermahnungs-

Barzia Eucharistiale.

Neden auffgezogen komme / sondern
seye dieses etwan nur zur Fasten-Zeit/
und sonsten in denen Missionen üblich:
gestalten die berühmteste Prediger
sich an dieses zu halten pflegen: so ha-
be auch / wie es die Sach selbst zeigt/
der Heil. Petrus Chrysologus, der die-
sen Zunahmen wegen seiner außerles-
nen goldigen Red-Kunst erworben/
wie auch andere Heil. Väter an de-
nen Fest-Tägen ihre Wort um ein
merkliches höher gespannt: desglei-
chen seye es rathsam / daß ein Predi-
ger zu weilen sein Wiß / Fähigkeit/
Wissenschaft / und Gelehrtheit an den
Tag gebe / damit er ein anders mahl/
wann er glatt dahin der Lehr / und
Wahrheit nach prediget / desto größ-
eres Ansehen / und Hochschätzung ha-
be. So seyen noch über alles dieses
die Zuhörer manches mahl gar haig/
und unwillig; also daß sie an denen
besonderen hohen Fest- und Feyer-Tä-
gen in die Kirchen zur Predig kom-
men nit sittliche Lehr- Stuck / und
Ermahnungen / sondern hohe Ding
von dem Geheimnuß / oder Heiligen/
der.

A

der.

der verehret wird zu vernennen. Mit hin aber gleichwie die sonst annehmliche Sing. Kunst in der Traur verdrüssig fallet / also seye auch im Widerspihl das Wehklagen / und Traur Wesen / zu Zeit einer öffentlichen Freud ganz ungereimbt. Zu dem beliebet meinem Herrn ferner einzuwenden / daß ein überaus hohes Ansehen dem jenigen vonnöthen seye / der hierinfall in Form und Art zu predigen ein besonders zu machen / oder wohl gar die alt hergebrachte Manier / und Gebrauch aufzuheben / und zu ändern sich anmassen wolte. Und vor allem werden auch gewisse besondere Naturs Gaben für den jenigen erforderet / der die sitzliche Lehr nützlich / und angezwungen in Ehren Predigen einflechten will.

Dieses ist beyläuffig der Inhalt ihres Schreibens / und die Ursachen wardurch sie zur widrigen Meynung veranlasset werden. Ich hingegen wird gar von Weitem mit hierdurch bewegt / sondern vil mehr dardurch aufgemunteret die Feder zu ergreifen um diese Sach etwas weitläuffigers auszuführen : lebe auch der gänglichen Zuversicht / daß sie sich vermittelt Göttlichen Beystands gar bald all dieser ihrer Fürwänd begeben / und mit ihrer völligen Vorträglichkeit / so sie im Predigen haben / dahin trachten werden / waraus ihnen in ihrer Sterb. Stund ein besonderer Trost entstehen wirdt. Mit hin aber bitte ich meinen hochgeehrten Herrn angelegniß / derselbe wolle ihme belieben lassen gegenwärtige Ermahnungs. Zeilen also zu lesen / daß sie nit so vil auff die Hand / von welcher selbe kommen / als auff die Wahrheit / von welcher selbe herfließen / Acht haben. Zumahlen es ja nach Zeugnuß des Heil. Gregorij des Grossen ein lächerliche Sach wäre / wann einer / der von dem König einen Brieff erhielte / die Haupt. Sach / so darinn begriffen / auffser Acht liesse / und nur allein auff die Schrift des Königlichen Handschreibens all seine Gedancken wendete. *Si magni cujusdam viri*, seynd Wort Gregorij, *sumptis epistolis legemus verba, eaque, quo calamo fuissent*

S. Gregor.
prat. in Job
cap. 1.

scripta quareremus: ridiculum profecto esset, si non epistolarum auctorem scire, sensumque cognoscere, sed quali calamo earum verba impressa fuerint, indagare studeremus. Zu Teutsch: Es wäre lächerlich / wann wir eines fürtrefflichen Manns Send. Schreiben in die Hand genommen / und die Wort darauff ablesen / beynebens aber nur nach der Feder / mit welcher selbe geschrieben worden / umbfragen wolten : als ob uns nichts an dem gelegen wäre / wer geschrieben / und was er geschrieben ; sondern nur an dem / mit was für einer Feder diese Wort geschrieben seyen worden.

Ich bekenne es beynebens ja freylich selbst / wie ich es denn nicht langnen kan / daß ich zu Ausführung dieses Vorhabens ein gar zu geringfügiger Werck. Zeug seye : kan mir auch selbst den abgesehenen Zweck zu erlangen nicht versprechen. Gleichwohl bitte ich meinen Herrn / man wolle mich hierinfall als einen Weckstein ansehen / welcher / wann er schon selbst nicht schneidet / so machet er doch das Messer scharff. schneidend : oder aber / wann beliebet / für einen Adler. Stein ; diser / wann er schon seinen eignen Stein / den er empfangen hat / und eingeschlossen haltet / nie mahlen kan hervorbringen / so hilfft er doch dem Adler seine Junge aufzuschalen : oder endlich für einen Probier. Stein / welcher ob er zwar für sich selbst ein Stein verbleibt / so gibt er doch die Kostbarkeit des Golds zu erkennen. So sehen wir ja auch / daß einer zu dem Orgel. Schlagen verhältlich seyn kan / wann er schon diese so fürtreffliche Kunst gar nit verstehet / sondern nur die Blas. Bälz aufziehet / worauff so dann der kunstreiche Orgel. Schlaget ihme selbst zu thun weiß : desgleichen kan auch ein unerfahrener anfangender Schuler denen Gelehrten ein sinnreiches Buch vorlesen / worbey er in seiner Unwissenheit verbleibend anderen ein Werck. Zeug ist zu grösserer Wissenschaft. So wird ich aber / ob ich mich zwar dessen untwürdig unterfauge / gleichwohl

Aref. lib.
impref. 20.
n. 26.
Isidor. lib.
16. Etym.
berch. li.
11. reduct.
cap. 70.
Bargal. in
symb. lib.
12. n. 171.

wohl ein zimliches beitragen / was ich in denen Heil. Väteren / und Lehreren gelesen habe. Lebe mithin der getrostesten Hoffnung / mein Herr werde sich in die Sach schicken / als wie Elias der grosse Wunder Prophet / und die Speiß der Wahrheit / so ich ihnen bringe / annehmen ohne an dem schwarzen Raben / der es bringet / einen Eckel zu haben ; sondern nur auff jene Tafel / von welcher es geschickt wird / das Gemüths-Aug halten. Wann mir aber leglich diser mein Unterfang auch zu nichts anders dienlich seyn solte / als bloß / daß hier durch mein Fahrlässigkeit angesporet /

und auffgemunteret werde meiner selbst eignen tragenden Pflicht einbringen zu thun / so habe ich ja eben darum in Verfertigung dieses Schreibens mein Zeit schon wohl genug angesetzt. *Loquar*, kan ich mit dem geistreichen Abbt Querrico sagen / *memetipsum lingua obligabo propria, ut vel pra confusione aliquando laborare compellar* : Zu Teutsch : Ich will reden / damit ich mich selbst mit meiner eignen Zungen verbinde / auff daß ich gleichwohl einstens auß Scham zur Arbeit getrieben werde.

Querrico.
ser. 2: de
Pente.

Erster Absatz.

Ein Prediger ist schuldig seine Predigen auff die grössere Ehre Gottes / und der Seelen-Heyl einzurichten.

1.

Un so will ich aber anfänglich Ehe und bevor ich die fürgebrachte Einwürff / und Zurückwänd mit einer Antwort hintertreibe / ein / und andere Frag stellen. Ich frage demnach erstlich : Warum prediget man in der Kirchen Gottes ? dann wie der glornwürdigste Heil. Bischoff Franciscus Salesius sagt / als er einen Prediger zum Predig-Amt anführet / das Zihl / und End ist die hauptsächliche Ursach aller Ding. dises bewegt den Würckenden zu der Würckung : massen alles / was würcket / wegen / und nach dem Zihl und End würcket. Dises gibt so wohl dem Zeug der Materi / als der Gestalt ihr Maas ; Was ist dann / fragt der Heil. Bischoff / das Zihl und End eines Predigers in seinem Predig-Amt ? Wann wir nun diese Frag zu beantworten in das alte Gesag außlauffen wollen / so wird uns der Evangelische Prophet Isaias sagen / daß das Absehen eines Predigers nichts anderes seyn müsse / als daß diejenige / so in die Sünd sich verfallen haben / vermittelst des Wortes Gottes widerum über sich richten / und die / so etwan schon widerum auffgestanden seynd / aufrecht halten / da

Barzia Eucharistiale.

mit sie nicht abermahl fallen. *Dominus dedit mihi linguam eruditam, ut sciam sustentare eum, qui lapsus est, verbo.* Altwo die eingestengte Auflegung beyfüget : *Lapsus in peccatum, verbo pradicacionis.* Das ist : Der Herr hat mir gegeben ein beredsame Zungen / damit ich den / der in Sünden gefallen ist / durch das Predig-Wort auffrichte. Fragen wir aber den Propheten Jeremias um Bericht / so wird er uns sagen / welchermassen ihne der höchste Gott bey Auftragung des Predig-Amts ausführlich erinnert habe / daß er / der allweise Gott selbst / ihme die Wort in den Mund lege : *Ecce dedi verba mea in ore tuo.* Unverzüglich aber wird ihme auch die Ursach / das Zihl und End seines Predig-Amts bedeutet : *Ut evellas, destruas* : Wider Sünd und Laster mußte er sich gebrauchen lassen : *adifices & plantes* : desgleichen auch zur Einpflanzung der Tugend / und eines vollkommenen Lebens-Wandels. Eben dieses Absehen hat auch seinem Sohn dem grossen Buß-Prediger / und Vorläuffer Christi vor allem eingebunden der Heil. Vatter Zacharias / da er in seinem Lob-Gesang sagt ; Er seye gesündet worden / dem Volck das Heyl zu Ber-

Isai. 50.

Closs. ia.
terl. ibi.
Hieron. ibi.

Jerem. 1.

S. Salef.
ubi supra